

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **14 (1905)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
- 3 Monate „ 2.60
- 6 Monate „ 4.60
- 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

- (Porto inbegriffen)
- 1 Monat Fr. 1.26
- 3 Monate „ 3.50
- 6 Monate „ 6.—
- 12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements

Pour la Suisse:

- 1 mois . . Fr. 1.—
- 3 mois . . „ 2.60
- 6 mois . . „ 4.60
- 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Étranger:

- (Port compris)
- 1 mois . . Fr. 1.26
- 3 mois . . „ 3.50
- 6 mois . . „ 6.—
- 12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

14. Jahrgang | 14<sup>me</sup> Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Frau W<sup>we</sup>. A. Béha

Besitzerin des Hôtel du Parc-Beau-Séjour in Lugano gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, der Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:

F. Morlock.

Aufnahme-Gesuche. — Demandes d'Admission.

Fräulein Mathilde Blaser, Hotel des Alpes Wilderswil. 45

Paton: Herren F. Häslar, Hotel Simplon, Interlaken, und J. K. Booss, Hotel Alperrose, Wilderswil.

Vom Zentralbureau.

Wie wir in letzter Nummer mitgeteilt haben, ist Herr F. Wagner, der während seiner Anstellungsperiode an der Redaktion des Vereinsorgans und den übrigen Bureauarbeiten tätig war, seit dem 17. ds. Mts. nicht mehr bei uns angestellt.

Die vom Zentralbureau zu erledigenden Arbeiten: die Redaktion der „Hotel-Revue“, das damit zusammenhängende Inseraten- und Abonnementwesen, die Redaktion und der Vertrieb des „Hotelführers“, sowie alle übrigen Vereinsgeschäfte haben sich in den letzten Jahren derart vermindert, dass es für die Leitung des Bureau von absoluter Notwendigkeit ist, dass beide ihr unterstellten Mitarbeiter zuverlässig und schaffensfreudig sind.

Am 20. ds. Mts. ist nun Herr K. Achermann, bisher an der Redaktion des „Luzerner Tagblattes“ tätig, in die vakante gewordene Stelle eingetreten und glaubt der Unterzeichnete, in ihm die gewünschte zweite Stütze gefunden zu haben. Wir lassen übrigens Herrn Achermann das Wort, damit er sich selbst bei den Mitgliedern und übrigen Lesern des Blattes einführt.

Otto Amsler, Bureauchef.

Im Anschluss an obiges gestatte man mir einige Worte, um mich bei den Lesern der „Hotel-Revue“ einzuführen.

Die grosse und immerfort noch wachsende Bedeutung des Hotelwesens, das als einer der Hauptfaktoren den Welttruf der Schweiz mitbegründet, erhalten und vermehren geholfen

hat, ist bekannt. Die gesamte Öffentlichkeit, Behörden und Presse, haben sich mehr und mehr mit der Hotellerie zu befassen und diese selbst spricht ihr immer mehr an Gewicht gewinnendes Wort mit zum Gedeihen der allgemeinen Wohlfahrt. Aus diesen und anderen damit zusammenhängenden Erwägungen hat der Unterzeichnete es gewagt, von der Redaktionsstube einer politischen Tageszeitung nach achtjähriger Tätigkeit den Sprung zu tun in diejenige der „Hotel-Revue“ und in das Sekretariat des Schweizer Hotelier-Vereins.

Eines darf ich hier nicht unerwähnt lassen, nämlich die Antwort auf allfällige Fragen nach meiner Qualifikation für diesen Doppelposten. Versichern kann ich die Interessenten, dass mir wenigstens der gute Wille nicht fehlt, der unterstütz wird von einigen nicht ungunstigen Faktoren aus meinen früheren Funktionen als Zentralsekretär des schweizerischen Geschäftsreisendenvereins, sowie als Redaktor des „Verband“ (Organ des internat. Genferverbandes der Hotelangestellten am damaligen Zentralsitz Basel). Die Tätigkeit an diesen beiden Posten spielte naturgemäss auch hinüber in das Hotel- und Verkehrswesen und hauptsächlich an der zweitgenannten Stelle war der Kontakt mit den HH. Hoteliers und den beide Organisationen beschäftigenden Fragen ein fortlaufender. Und noch ein dritter Punkt: Während meiner achtjährigen Redaktions-tätigkeit am „Luzerner Tagblatt“ gab es in meinem Rayon Gelegenheiten und Anlässe genug, im Fremdenzentrum Luzern mit dem Hotelwesen in Berührung zu kommen. Manchen Hotelbau habe ich in Blatte besprochen, manche Saisonchronik geschrieben, manches Saisonfeuilleton „verbrochen“, manches mit dem Hotelwesen mehr oder weniger in Verbindung stehenden Artikel verfasst und in diese Kategorie gehörende Nachrichten aus allen Gegenden zusammengetragen.

So glaube ich sagen zu dürfen, dass ich dem Pensum, welches mir meine neue Stellung aufgibt, nicht ganz als Fremdling gegenüberstehe, sondern mehrfach Anknüpfungspunkte mitbringe und daher hoffe, meine Aufgabe erfüllen zu können, unsemehr, als Herr Amsler die Leitung und Verantwortlichkeit des Blattes beibehält und mir als Berater zur Seite steht.

Da nicht nur die „Hotel-Revue“, sondern auch zahlreiche Arbeiten des Sekretariates für die Öffentlichkeit bestimmt sind, so gereicht es mir zur Befriedigung, in diesem Sinne auch künftig im Dienste der Publizistik und damit für eine würdige und gute Sache tätig sein zu können.

Den Lesern der „Hotel-Revue“ meinen lebhaften Gruss!

Basel, März 1905.

K. Achermann.

Einfluss der Sitten und Gebräuche beim Essen auf Appetit und Verdauung.

Von Dr. Otto Gotthilf.

(Nachdruck verboten.)

Es ist ein alter Erfahrungssatz, dass man die Speisen mit Vergnügen und Aufmerksamkeit einnehmen soll. Bei der Mahlzeit muss man seine Gedanken von den Sorgen des Alltagslebens ablenken und auf den bevorstehenden Genuss richten.

Zur Essenszeit Scheuch' Sorg' und Leid.

Erhält man die Aufmerksamkeit, das Interesse für die Speise wach, so befördert man dadurch ganz bedeutend den Appetit; und nur ein Speisen mit wirklichem Appetit, mit empfundenem Ge-

nuss ist zuträglich, wird gut verdaut und bekommt gut.

Daher ist bei allen Kulturvölkern von alters her der Akt des Essens, die Mahlzeit, mit gewissen Sitten und Gebräuchen umgeben, die sie dem Getriebe der täglichen Arbeit entrücken sollen. Zunächst bereitet man sich, wenigstens in den besser situierten Familien, besonders darauf vor, wie eine Feierlichkeit. Man wäscht und frisieret sich, wechselt die Kleider, „macht Toilette“, Arbeitsschmutz und Arbeitserock werden entfernt. In vielen Familien erhöht man die Feier noch durch ein Tischgebet vor dem Essen. Auch nimmt man das Mahl in einem besonderen Zimmer ein, im Esszimmer oder Speisesaal.

Das Aufstehen morgens und das Schlafengehen abends hat keine peinlich feststehende Zeit, sondern ändert sich je nachdem man mehr oder weniger zu tun hat oder sich länger einem Vergnügen widmet; aber für die Hauptmahlzeit ist eine bestimmte Tageszeit festgesetzt, nach der sich Arbeit und Erholung, überhaupt das ganze Tagespensum richten. Man läuft nicht mitten vom Mittagmahl, vor der Beendigung desselben, weg zur Arbeit oder zum Vergnügen; wohl aber unterbricht man letztere, wenn die Mittagsstunde schlägt.

Gern verleiht man der Mahlzeit eine besondere Weihe, indem man eine gemütliche, fröhliche Tischgesellschaft von Verwandten, Freunden und Bekannten versammelt. Will man sich jemand gefällig oder dankbar erweisen, so ladet man ihn zum Essen ein.

In den besseren Kreisen wird zur Erhöhung der Fröhlichkeit bei den Mahlzeiten noch Musik bestellt; früher bereiteten Spassmacher, Minnesänger und Hofnarren den Tafelnden allerhand Kurzwel, um die „Tafelfreuden“ zu erhöhen.

Mit einem Wort: alle Sitten und Gebräuche sind darauf berechnet, die Gedanken von den Sorgen des Alltagslebens auf das Essen zu lenken und dadurch den Appetit zu vermehren. Von diesem Standpunkte ist auch begreiflich, weshalb ernste Lektüre und ernste Gespräche während der Mahlzeit verpönt sind. Den eifrig lesenden Jungesellen gereicht diese Tätigkeit beim Essen keineswegs zum Vorteil; gerade bei ihnen sind Verdauungsstörungen häufig.

Auch durch unsern Gesichtssinn suchen die Essgebräuche den Appetit einzuwirken. Dass dies möglich ist, lernen wir oft genug kennen: läuft uns doch schon beim Anblick eines leckeren Bratens oder unseres Leibgerichtes, das Wasser im Munde zusammen. Eine grosse Rolle spielen deshalb die äusseren Formen beim Decken und Schmücken der Tafel, beim Anbieten und Geniessen der Speisen. Es ist nicht einerlei, ob das Essen einer abgebrauchten Schüssel von Steingut oder in unverschämtem Porzellan aufgetragen wird; ob es ungeschmackt aufgehäuft oder „geschmackvoll“ ausgebreitet, mit Petersilienblätchen usw. garniert ist. Die sogen. „appetitliche“ Zubereitung, die Sauberkeit, der Komfort in der Art der Zuriichtung und des Servierens der Speisen, die freundliche Darreichung, die wenn auch noch so bescheidene Ausschmückung des ganzen Arrangements: alles das trägt zweifellos immer und überall dazu bei, mit grösserer Lust an das Essen zu gehen; alles das hebt den Appetit, bildet ganz für sich allein einen besonderen Reiz von höchst günstiger Wirkung auf die Verdauungstätigkeit. Da erfährt man dann die Wahrheit des Wortes: „der Appetit kommt beim Essen.“ Umgekehrt vergeht die Esslust, wenn die Speisen oder Essgeräte in unsauberem, vernachlässigtem Zustande vorgesetzt werden.

Was man mit gutem Appetit geniesset, wird ordentlich verdaut und zur Kräftigung des Körpers gut ausgenützt; was man mit Widerwillen geniesset, dagegen nicht.

Hierher gehört auch die anregende Wirkung des bei den meisten Völkern von alters her gebräuchlichen Alkoholgenusses während der Mahlzeit (Meth, Wein, Bier). Alkohol regt den Appetit an, hebt die Stimmung, verschleudert, da er schon in den ersten Phasen seiner Wirkung eine leichte Narkose erzeugt, sorgensbrechend alles was das Gemüt bedrückt, befreit vorübergehend von der Last der Tagessorgen.

Natürlich findet man die hochentwickelte Hygiene des Essens nur bei den höheren, wohlhabenderen Gesellschaftsklassen, denen die Speise gewöhnlich in reicherer Quantität geboten wird, als es den Bedürfnissen des Organismus entspricht. Ihre grössere geistige Tätigkeit im Beruf und bei den brennenden Fragen des Lebens, sowie ihre geringe körperliche Anstrengung macht besondere Massnahmen nötig, um den Geist abzulenken, den Appetit anzuregen und die Verdauung zu fördern. In den ärmeren Klassen jedoch ist bei der grösseren körperlichen Arbeit und bei der schmalen Kost das Verlangen nach Essen schon normaler Weise genügend vorhanden.

Dieselben Verhältnisse geben den Grund dazu, weshalb die Zubereitung der Speisen bei den höheren Klassen so umständlich und bei den niederen so einfach ist. Alle Zutaten zum Essen sind offenbar darauf berechnet, das Essbedürfnis zu wecken und zu stärken, den Appetit zu reizen. Wie oft sehen wir nicht, dass Jemand, der sein Mahl mit Gleichgültigkeit begonnen, es später mit sichtlichem Vergnügen verzehrt, nachdem er seinen Geschmack durch irgend etwas Pikantes, etwas Scharfes gereizt hat. Für einen Menschen, der Hunger hat, sind solche besonderen Massregeln natürlich nicht nötig, denn „Hunger ist der beste Koch“. Jedoch ist auch dies nur bis zu einem bestimmten Grade richtig, denn ein gewisses Quantum Wohlgeschmack wird von jedem Menschen, selbst vom Tiere verlangt. Sogar ein Hund, der stundenlang gehungert hat, wird nicht alles gleich freudig fressen, sondern die ihm behagenden Speisen aussuchen. Die Gegenwart einer gewissen Würze in der Nahrung ist ein allgemeines Bedürfnis.

Besonders die Vorkost bei einer grösseren Mahlzeit besteht aus etwas Pikantem oder aus Fleischbrühe (Bouillon, Suppe). Fleischbrühe aber ist ein wichtiger chemischer Erreger des Magensaftes. Man sucht also durch das erste Gericht eine reichliche Absonderung von Magensaft für die spätere nahrhafte Speise zu bewirken.

Der gewöhnliche Schluss der Mahlzeit, bestehend in Süssigkeiten, ist von gesundheitlichen Standpunkte auch wohl berechtigt. Jeder weiss, dass eine süsse Speise angenehm schmeckt. Während man nun zu Anfang der Mahlzeit einer den Appetit und Verdauungsaft reizenden Vorkost bedurfte, will man nach der Sättigung mit einem reizlosen und angenehmen Eindruck schliessen, was eben bei süssen Speisen der Fall ist.

Die althergebrachten Sitten und Gebräuche beim Essen sind also keineswegs willkürlich entstanden, sondern aus dem instinktiven Streben nach einer guten Bekömmlichkeit hervorgegangen. Wenn die Menschen aus dem Geschäfte des Speisens eine Art Kultus gemacht haben, so legt das nur davon Zeugnis ab, dass sie immer um ihren Appetit besorgt sind, dass sie stets daran denken, das Interesse für die Speise wach zu halten, den Genuss an der Mahlzeit zu fördern und dadurch die Verdauung zu unterstützen. Denn selbst unser Gesichtssinn, unser Geist, unsere Psyche haben Einfluss auf die Erzeugung des Appetits und Verdauungsaftes, und tragen ihr gut Teil bei zur Erfüllung des Wunsches: „Wohl bekommen!“



# Silberfluss

erstklassiges Versilberungsmittel für Bestecke, Geschirre etc. aus  
Alfenide, Christoffel, Britania, Neusilber,  
Edelsilber, Messing, Argonit und Kupfer.

Erhältlich bei:  
**Wetti & Cie. und Gebr. Quidort in Winterthur.**



**Malaga-Kellereien**  
von  
**Alfred Zweifel in Lenzburg**  
(Eidg. Zoll-Niederlage)  
Spezial-Geschäft und Lager authentischer  
*Malaga-Weine*  
*Isnel Madeira (auch Kochweine)*  
*Jerez (Sherry) - Oporto (Portwein)*  
*Marsala - Cognac*  
Versand in Original-Fässern und Flaschen.  
Seit Jahren in vielen ersten Etablissements eingeführt.  
Export nach dem Ausland ab obigem Zoll-Lager. 301

**Sirocco-(Glutluft)-Kaffeerösterei**  
mit elektr. Betrieb  
von  
**G. Hofer-Lanzrein, Thun.**  
Vorteile der Sirocco-Röstung:  
Ausserordentlich feine und kräftige Entwicklung des Aromas der Kaffeebohne — Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. — Vollständig dampffreie Kühlung.  
Bewährte Mischungen in allen Preislagen.  
Man verlange Muster.  
Fabrikation von: 187  
Tafelhonig — Zucker-Essenz  
Weinssig à l'Estragon.



Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb; Handweberei  
**MÜLLER & Co.**  
Langenthal (Bern).  
Nur garant. haltbarste Qualitäten in  
**Hotel-Leinen** Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leintücher, Waschservietten, etc.  
**Küchen-Handtücher**  
Schürzen  
Gläsertücher  
in nur besten Qualitäten bis auf Weiteres bei Abnahme von Min. 100 Met.  
Ungewöhnlich billige **Ausnahmepreise**  
Muster zu Diensten. 186

**ACHAT, VENTE ET LOCATION**  
d'hôtels, cafés, restaurants et propriétés.  
S'adresser à  
**Mr. EUG. SAVOIE, notaire, aux Verrières (Neuchâtel).**  
Vins des premiers crus de Neuchâtel, Bourgogne, Beaujolais et Bordeaux pour hôtels et bons restaurants. 193

**Gartenmöbel**  
in Eisen und Holz.  
Stühle, Tische, Bänke  
in bekannter, solider und feiner Ausführung.  
Grösstes Lager. Vorteilhafteste Preise.  
**Suter-Strehler & Cie., Zürich**  
Aelteste Eisenmöbelfabrik der Schweiz.  
(Z. 1104 g) 57

**Marmor-Mosaikplatten**  
Einfache und Mosaik-Cementplatten  
empfehlen  
**Vogt & Cie. (vormals Urs Vogt) Luzern**  
Generalvertreter 194  
der Marmor-Mosaikplatten-Fabrik Hochdorf.

Gewandter, solider, junger Fachmann, bilanzfähig, mit besten Referenzen, sucht zum Frühjahr 1906  
**Direktion**  
eines Hotels. Saison- oder Jahresgeschäft mit Passantenverkehr und Restauration, da gegenwärtig in solch letztern leitend tätig. Pacht eines nachweisbar gut rentierenden Hotels mit Vorkaufrecht nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter Chiffre **H 2138 R** an die Exped. ds. Bl.

**Avis für Hoteliers.**  
2 ganz neue, noch nie ge-  
(05768G) brauchte 3835  
**Hotel-Omnibuse,**  
ein- und zweispännig eingee-  
richtet, hat zu annehmbarem  
Preise zu verkaufen  
**J. Ruckstuhl-Wild**  
z. Lindehof, St. Gallen.

**Ebersold's**  
**Hotel-Betriebskonto**  
(Statistik)  
von ersten Autoritäten als sehr  
praktisch empfohlen  
für ein Jahr ausreichend,  
wird zur Einsicht gesandt von  
**F. Ebersold, Zürich I**  
Rennweg 38. 230

**Schorndorf (Württemberg).**  
Wegen Uebernahme der amtlichen Spedition bin ich gesonnen, meinen in bestem Zustande befindlichen

**DOMESTIBLES.**  
**E. CHRISTEN, BALE.**

**Zu verkaufen**  
wegen Familienverhältnissen auf grossem Fremdenplatz des Berner Oberlandes eine der schönsten, rentabelsten  
**Fremden-Pension mit Restauration**  
Kegelbahn, kalt- und warme Bäder, Schiff und Geschirr. Grösste Verkehrsstrasse. Preis mässig, Zahlung günstig.  
Näheres bei **Joh. Wüchel-Vatter,**  
z. Heimat in Wilderswyl bei Interlaken. (Z2451c) 2789

Prof. J. F. Vogelsang's  
**Intern. Institut**  
Villa Mon-Désir  
**Payerne (Waadt).**  
Ganz spezielle Pflege des Französischen und Englischen, Italienisch, Spanisch, Maschinenschriften, Musik, sowie sämtl. Handelsfächer, Grundl. Vorbereitung auf Examen u. Beruf. Tüchtige Lehrkräfte. Vorz. Nahrung. Schönes Haus. Preisl. Lage. Grosse Spielplätze. Fussball, Tennis. Erste Referenzen. Mässige Preise. Prospekte vom Direktor J. F. Vogelsang. (H39,346L) 30

**Gasthof zur Krone**  
mit sämtlichem reichhaltigem Inventar  
**dem Verkauf auszusetzen.**  
Das Geschäft ist das erste am Platze und erfreut sich eines grossen Umsatzes, dem Buchnachweis zu Grunde liegt und bietet einem Fachmann ein sicheres und gutes Auskommen. Schorndorf hat 6000 Einwohner, ist Sitz sämtlicher Behörden. Günstige Zahlungsbedingungen, da keinerlei Hypothekarische Verpflichtungen vorhanden sind.  
Ehrlichen Reflektanten dient gerne mit Details der Besitzer: **Herm. Gunsser.** (Sä 5263) 2788

**Kronen-Zündhölzer**  
sind die besten. (1430V)

**Bloedner's Keffen-Saife**  
**"Savon Capill"**  
liberous  
practisch & sparsam  
in jedem  
besseren  
**HOTEL & RESTAURANT**  
seit Jahren bewährt!

**A vendre**  
**Hôtel-pension**  
de montagne dans première station climatérique du Valais. Grande clientèle assurée. Confort moderne.  
S'adresser à **J. Gilloz, agent d'affaires, Monthey.** (H1388) 972

**Reell.**  
Solider Fachmann aus geachteter Familie, 32 Jahre alt, mit gediegenen Lebensanschauungen, von gesundem, frischem Aussehen, berufsfreudig, jahrelang in Hotel allerersten Ranges tätig gewesen, welt- und sprachkundig, Vermögen 20,000 Fr., dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, sucht mit liebevoller, gutmütiger Dame bekannt zu werden zwecks Gründung eines  
**trauten Heims.**  
Es wird weniger auf Schönheit als auf saunten edlen Charakter Wert gelegt. Betreffender sucht **kleines Besseres Hotel zu kaufen oder zu pachten.** Damen, welche diesem durchaus ehrenvollen Anerbieten näher wollen unter Zusicherung der peinlichsten Diskretion, mögen Mitteilung machen unter Chiffre **H 2151 B** an die Exped. ds. Bl.

**Veltliner-Weine.**  
Unterzeichnete empfehlen ihr grosses und reichhaltiges Lager in **Montagny, Sassella, Inferno, Grumello, Perla di Sassella und Sforzato** der ausgewähltensten Lagen und Ja. ränge; ferner auch ihre sehr guten **Tisch- und Schenkeweine.** Man verlange Muster. 228  
**Davos-Dorf. Gebr. Gredig, Veltliner Weinhandlung.**

**Zu verkaufen**  
**Fremden-Pension**  
mit 80 Betten, in prachtvollster Lage am Vierwaldstättersee. Anfrag. unter **U 1091 L** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 963

**A louer meublé** 971  
une maison de 18 chambres pour pension de famille, dans belle situation au bord du lac Léman. S'adresser à **Mme. de Lutcherie, Villa Miguel, Territet.** (H1035L)

**Hôtel-Pension à louer.**  
Dans un village industriel et de tourisme du canton de Neuchâtel, on offre à louer pour le 15 avril prochain ou plus tôt si on le désire, un hôtel-pension, renfermant 25 chambres y compris salle à manger et 2 plus petites salles. Situation en face de la gare, nombreux étrangers en été, affaire excellente, en moyenne 40 couverts chaque midi. Le mobilier propre et bien conservé devrait être acheté. Photographies à disposition.  
S'adresser à **l'Agence Agricole et Viticoie, James de Reynier, Neuchâtel.** (H2939N) 953

**Ich suche ein gut rentierendes Hotel,**  
eingeführt und bekannt, bei grosser Anzahlung sofort oder später zu übernehmen. Sofern das Geschäft wirklich gut ist, spielt der Platz keine Rolle, auch darf dasselbe Jahres- oder Saisonbetrieb haben. Offerten von Agenten werden nicht berücksichtigt. Offerten unter Chiffre **H 196 R** an die Exp. d. Bl.

**Occasion.**  
**Drei Postkarten-Automaten,** leicht und sicher funktionierend, sind äusserst vorteilhaft, weit unter dem Preise, abzugeben per Stück **Fr. 40,** oder alle 3 Stück zusammen **Fr. 100.** Bei dem nun bald wieder sich einstellenden starken Fremdenverkehr ist dies für Hotels und Kurhäuser eine selten günstige Offerte. (OF748) 3538  
**Heinr. Schlumpf**  
Papeterie und Buchhandlung  
**Künznacht b. Zürich.**

**A VENDRE**  
dans petite ville très connue de la Suisse française, bâtiment moderne ayant  
**pension-famille**  
13 chambres, eau, lumière électrique, vue, lac et forêt à proximité. Conditions favorables.  
S'adresser s. chiffre **U 2137 L** à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** (H 2137L)

**Pacht- oder Gerance-Gesuch.**  
Kleines, besseres Fremdenhotel mit Passantenverkehr von geschäftskundigen Fräuleins gesucht. Gegenwärtig Inhaberinnen eines Hotels im Berner Oberland bis 1. Mai 1905. Jahresgeschäft bevorzugt. (Vierwaldstättersee oder Lugano u. Umgeb.)  
Offerten unter Chiffre **H 2136 R** an die Exped. ds. Bl.

Die besten 234  
**Kühlanlagen**  
und  
**Eisschränke**  
mit Luftzirkulation bauen  
**Rienast & Bäuerlein, Zürich.**  
Wir empfehlen ferner:  
Küchenhaustische  
Fleisch-Schneidemaschinen  
Messer aller Art. Stähle etc.

**Rhein- u. Mosel-Weine**  
der Firma  
**Josef Falck**  
in Mainz  
Gegründet 1850  
Grosses Lager  
bei der  
Generalagentur  
für die Schweiz  
**Martel-Falck**  
St. Gallen  
Vadianstrasse 41  
Telephon No. 88.



**Vertilgungsmittel für Feld- und Haus-Mäuse.**  
(Prof. Löfflers Mäuse-Typhusbazillus.)  
Absolut wirksam, dagegen ungefährlich für Menschen, alle Haustiere und Geflügel. (H1575Y) 957  
Das Mittel wirkt direkt und durch allgemeine Ansteckung.  
Der Frühling ist die günstigste Zeit, diesen Schädlingen beizukommen.  
Dieses Mittel ist schon allgemein bekannt, es stehen auf Wunsch eine grosse Anzahl Zeugnisse zur Verfügung.  
Besondere Verpackung in grossen Flaschen zu erheblichen reduzierten Preisen für Genossenschaften und Gemeinden. Zu beziehen durch das  
**Schweiz. Serum- und Impfinstitut Bern.**  
Telephon No. 897. Telegramm-Adresse: „Serum Bern“.

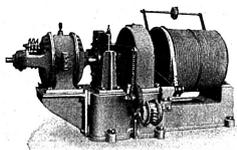
**Projektierung**  
**rationell arbeitender Wäscherei-Anlagen**  
nach amerikanischem System  
speziell für Hotels  
sowie fachmännische Beratung auf dem Gebiete der Dampf-Wäscherei.  
Empfehlung der für jeden einzelnen Fall  
geeigneten Maschinen und Apparaten.  
Referenzen von nur ersten Hotels des In- und Auslandes.  
**G. Heubach-Isbhart**  
Dampfwäscherei Bern.  
191

**Passugger Uricuswasser** ist das beste Mittel gegen **Influenza, Katarrh, Husten und Heiserkeit.**

**Passugger Theophil** ist ein vorzügliches schweiz. Tafelwasser, das auf keiner Weinkarte fehlen sollte.

## Elektrische Aufzüge

(Lifts)



mit automatisch-elektrischer Druckknopfsteuerung  
liefern als **Spezialität**  
in modernster und bester Ausführung

**C. Wüst & Cie., Seebach-Zürich.**

Vorzüge unseres Systems:  
Absolut zuverlässige einfache Steuerung.  
Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.  
Prima Referenzen.  
Projekte und Lieferungsanfragen prompt und kostenlos.

## Lugano. — Zu Verkaufen.

**Villa** in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof, eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt Ingenieur **P. Ferrazzini, Lugano.** (H 853 O).

**1<sup>ère</sup> Q<sup>te</sup> Liquidation mit 50% Rabatt.**  
Grosse französ. Silber-Bestech-Fabrik offeriert solange Vorrat:  
für Fr. 7.50 6 Löffel  
" 7.50 6 Gabeln  
" 5.- 6 Kaffeelöffel  
" 6.- 1 Suppenlöffel (Louche)  
oder Fr. 25.- das komplette Service à 19 St.  
la. versilberte Neusilber-Bestecke härter und solider als Silber und ebenso schön; billiger als Zinn, das sich biegt und bricht.  
Versand franco gegen Nachnahme.  
Gef. Aufträge für die Schweiz nimmt entgegen  
**Le Comptoir Général in Genf.**

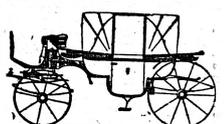
**Zu verkaufen**  
ein wegen seiner prächtigen Lage von allen Seiten gerne besuchtes Saisongeschäft, bestehend in einem nett eingerichteten Kur- und Badetablisement mit Land für 10 Kühe Ertrag. Das Hotel und das Land werden eventuell auch zusammen oder getrennt verpachtet. Sowohl die Kauf- als die Pachtgedinge werden sehr billig und günstig gestellt. — **Ferner ist zu vermieten ein schöner Herrschaftssitz** in der Nähe von Bern an eine Familie für Sommer- und auch Winteraufenthalt zu billigen Zins. Zu vernehmen bei **C. Meyer, Notar, Schaulplatzgasse 26, in Bern.** (H1643 Y) 959

**A VENDRE OU A LOUER MEUBLÉE A BEGNINS GRANDE MAISON NEUVE**  
de 25 pièces. Eau dans toute la maison. Lumière électrique. Vue magnifique sur le lac et les Alpes. Convientrait pour hôtel ou pensionnat.  
Pour tous renseignements s'adresser à l'Etude du notaire **Burnier à Nyon.** (H21653 L) 954

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg  
**NACH LONDON**  
geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**  
POST-ROUTE mit drei Schnelldiensten täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen. Staatsverwaltung mit ganz modernen Dampfern in reichvoller Ausstattung.  
**Telegraphische Marconi und Postdienst auf jedem Dampfer.**  
DURCHGEHENDE WAGEN Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart, Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Aarberg.  
**Seefahrt nur 3 Stunden.**  
Fahrplanbücher sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgasse 1, Basel**, unentgeltlich erteilt.  
**Exposition Universelle de Liège**  
Avril — 1905 — Novembre

**A. Stamm-Maurer Bern**  
liefert die vortheilhaftesten gerösteten und rohen Kaffee.  
Muster und Preislisten zu Diensten. 172

**Hôtel à vendre**  
pour circonstances de famille, aux abords Vaudois d'un joli lac-station balnéaire, meublé, eau, lumière électrique. Salle de danse. Bonne clientèle. Conditions favorables. S'adresser par écrit sous chiffres H 2158 L à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** 941



Fabrique de voitures de luxe  
**A. CHIATTONE LUGANO.**  
La plus importante de la Suisse. Spécialité en **Omnibus d'Hôtels.**  
**Solidité - Élégance Légèreté - Garantie.**  
Prix très modérés.  
Demander catalogue et prix courants. (H 4409 O)  
Diplôme d'honneur et médaille d'or.

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
**Amerikan. System Frisch.**  
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Hunderte von Anwesenheitszettelchen. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie gratisprospekt. Prima Referenzen. Richtet sich selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre versandkostenlos. Bücher. Gehe nach auswärts. 217  
**H. Frisch, Böchersperle, Zürich I.**

**Salon-Orchester „Symphonique“**  
7 Herren, auf Wunsch mehr, Solisten I. Ranges, sucht Engagement über die Sommermonate in nur erstklassig. Establishment. Grosses modernes klass. Repertoire. Opern, Operetten, Solis. Deutsche, französische und italienische Meisterstücke etc. Offerten an **Guido Schmidel, rue de la Paix 97, Chaux-de-fonds.** 2146

**UN ORCHESTRE DE PARIS**  
composé d'une vingtaine d'excellents artistes, désirerait trouver engagement en Suisse, pour la saison d'été. **Répertoire nouveau et très varié.**  
S'adresser sous chiffre **H 2145 R** à l'administration du journal.

**Zu verkaufen**  
per September wegen Aufgabe des Geschäftes zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen prächtiges, noch bereits neues

**Hotel-Inventar.**  
Offerten unter Chiffre **H 2068 R** an die Exped. ds. Bl.

**Billig zu verkaufen**  
ein so gut wie neuer **Kotelherd** und ein **Restaurationsherd**  
sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwassererwärmung neuester Konstruktion.  
**Basler Kochherdfabrik**  
212 **E. Zeiger, Basel.**

**NIZZA HOTEL DE BERNE**  
beim Bahnhof  
100 Betten  
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof  
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei  
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof  
**H. Morlock, Besitzer,**  
auch Besitzer vom Hotel de Suède, früher Roubion.

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**ARTHUR KRUPP**  
BERNDORF, Nieder-Oesterreich.  
Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch  
**Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzes**  
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Wurz, Luzern**  
Pilatushot, gegenüber Hotel Viktoria  
Preis-Courants gratis und franko.

**„MERKUR“, schweizer. Import-Gesellschaft**  
(vormals Hamburger & Lips)  
**BERN, Bubenbergplatz 10.**  
Stets reichhaltiges Lager in Gesellschaftsspielen aller Art für Hotels und Pensionen.  
Spielmagazine Schach- und Dambretter Schachfiguren Dominos Lottospiele Würfel und Becher Geduldsspiele Luft- und Flobertgewehre Tischbillard Billard Nicolas Rössli-Spiele Romisches Tivolis Dédale-Spiele Paetole-Spiele Zielscheiben Tennis-Spiele Croquet-Spiele Turnapparate Frosch-Spiele Plättenspielen Schlagball-Spiele Flechtes-Spiele Hängematten  
Papierdekorationen, Papierlaternen, Cotillonartikel etc. — Gramophone, Schreibmaschinen, Dersivelfähigungsapparate, Fahrräder, photographische Apparate und Bedarfartikel etc.  
Spezial-Preislisten auf Wunsch gratis und franko. (H1610X) 960

**SCOTCH WHISKY**  
**Mrs. JAMES BUCHANAN & Co., Ltd.**  
ont l'honneur de prévenir leur clientèle que dès ce jour leurs produits vendus en Suisse porteront au bas de la bouteille l'étiquette suivante: (H361X) 970  
*The Public are warned against buying any of our Whisky in Switzerland without this foot label, as otherwise we cannot be answerable for its quality.*

**J'OFFRE A LOUER**  
maison neuve, vus splendide, jardin, 25 chambres, magasin pour tea room, 2 pas de gare et tram, conviendrait pour hôtel, pension ou pensionnat. S'adresser E. Hugonet, géant, grand rue 37, Montreux. (H1479M) 948

**HOTELIERS.**  
Propriétaire offre de construire sur plans établis au gré du locataire hôtel de 60 à 100 chambres de maîtres (meublé ou non) avec jardin sur l'Avenue de Ouchy-Lausanne. Situation exceptionnelle, belle vue, proximité immédiate des quais et gare centrale. Conditions avantageuses. Ecrite sous chiffre **B 546 L** à l'agence de publicité **Haasenstein & Vogler, Lausanne.** 955

**Arzt und Aerztin**  
Ehepaar, beide Schweizer-Diplom, im Winter im Süden praktizierend, englisch, deutsch, französisch und italienisch sprechend, suchen Sommer-Saison-Praxis.  
Offerten unter Chiffre **H 2137 R** an die Exped. ds. Bl.

**Hotel-Omnibus**  
4plätzig, neu restauriert, billig zu verkaufen. Offert. unter **H 453 D** an **Haasenstein & Vogler, Delsberg** (Bern Jura). (H2573 L) 946

**Prospekte, Adresskarten, Menu, Entwürfe, Hotelbücher etc. etc.**  
Spezialgeschäft für sämtliche Reklamen für Hotels. Clichés in tadelloser Ausführung.  
**W. Rickenbacher**  
11 Kohlenberg - BASEL - Kohlenberg 11  
Man verlange Kostenberechnung.

**MAISON FONDÉE EN 1811**  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL.  
SWISS CHAMPAGNE.  
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.  
HORS CONCOURS (membre du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

**Hotel I. Ranges**  
an erstkl. Fremdenplatz mit intern. Klientel; Park & Garten mit Wintersaison & über 200 Betten ist bei nachweisbarer Rendite für Frs. 1,000,000.— zu verkaufen. 3837  
Anzahlung Frs. 200,000.—, Vermittler ausgeschlossen. Diskretion zugesichert. Anfragen seriöser Selbstreflekt. unter Chiffre **O H 4662** an **Orell Füssli Annoncen, Bern.** (O2442 B)

**Beteiligung oder Uebernahme**  
eines besseren Hotels sucht junger Mann von 29 Jahren mit grösserem verfügbarem Kapital, sprachenkundig, repräsentationsfähig, aus guter Familie.  
Offerten unter Chiffre **H 2149 R** an die Exped. ds. Bl.

**Pour Hôteliere in France.**  
Le soussigné, membre de la Société, cherche pour un de ses sommeliers de salle (allemand), absolument recommandable, place analogue en France où il aurait l'occasion d'apprendre la langue française à fond; il est déjà au courant de parler de tout ce qui concerne le service. Prière d'adresser les offres à **W. Seeger, Splendid-Hôtel, Montreux.** 2148

**Zu verkaufen am Vierwaldstättersee**  
**1 grösseres Hotel.**  
Anfragen unter **G1262Lz** an **Haasenstein & Vogler Luzern.** 966

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Le fanatisme des apôtres de l'abstinence.

Nous empruntons au Wirt-Diener, sur ce sujet, les réflexions très remarquables que voici:
L'exploit des abstinentes de Bâle, où des fanatiques ont eu l'audace de disperser une réunion publique, donne à penser aux promoteurs et protecteurs officiels du mouvement d'abstinence.

Nous ne croyons pas que ces personnages officiels aient tenu ou tiennent encore à propager l'abstinence en elle-même; ils nous paraissent voir plutôt dans ce mouvement un facteur propre à contrebalancer l'accroissement prétendu que l'ivrognerie aurait subi au cours de ces dernières années.
Prétendu! disons-nous, car nous croyons avoir remarqué que l'extension relative de l'ivrognerie est nulle; cette extension n'est qu'une fantasmagorie des fanatiques de l'abstinence, qui classent sans autre parmi les ivrognes tous ceux qui consomment, peu ou prou, des boissons alcooliques.

Les promoteurs officiels de l'abstinence se sont laissés surprendre par la dialectique hardie et sans scrupules des apôtres de ce mouvement. Ceux-ci, en effet, ne ménagent ni leur encre ni leurs discours, et basent leurs assertions sur les données scientifiques qui leur sont fournies par de soi-disant savants, Errostrates qui recherchent la gloire à tout prix, fût-ce aux dépens de la raison et de la nature. Lors-que ces données scientifiques ne suffisent plus ou ne tiennent pas debout devant la force des arguments qui leur sont opposés, on a recours à une casuistique grossière et absurde et l'on maltraite la statistique.

Le terrain de prédilection pour les agitateurs abstinentes, c'est la question économique; ils se lamentent sur les sommes énormes que coûte bon au mal à la consommation des boissons alcooliques. C'est surtout parmi les ouvriers que les abstinentes cherchent à faire des prosélytes; ils se figurent que les travailleurs vont s'enrôler en masse sous leur bannière. renonçant aux plaisirs, bien modestes et bien nécessaires cependant, qu'ils pouvaient s'accorder après une journée de travail pénible. Il est bon sans doute que chacun sache ménager ses deniers et ne pas les dépenser à l'aveuglette, mais il est des bornes à tout. Si l'excès est toujours blâmable, reconnaissons en revanche que chacun a droit au plaisir, à la jouissance modérée. Nous avons autant d'aversion pour un ivrogne que pour un abstinent borné qui envie aux autres leur plaisir parce qu'il ne peut en jouir lui-même ou parce que sa sécheresse d'esprit l'empêche de le comprendre.

Or, que deviennent les fortes sommes que les abstinentes prétendent dissiper en boissons alcooliques? Disparaissent-elles sous terre, ou se résolvent-elles en fumée? Non pas; poursuivant leur rôle économique, elles passent en d'autres mains, elles font vivre nos vigneron, nos brasseurs, toute l'armée des tonneliers, arbergistes, sommeliers et servantes; l'agriculture, l'industrie, le commerce et le travailleur en prennent leur part. Faut-il les ruiner tous pour une illusion, pour un caprice?

Les protecteurs officiels de l'abstinence se laissent induire en erreur par les criardes et le bavardage des abstinentes, dont le nombre est petit, mais dont l'habileté en matière de réclame fallacieuse est absolument hors de pair.

Le monopole fédéral des alcools, ce Janus à double face, est un amalgame ridicule d'alcoolisme et d'antialcoolisme: d'une part, la Confédération cherche à réaliser sur les alcools des bénéfices aussi brillants que possible, et d'autre part, l'argent ainsi gagné doit servir à la lutte contre l'alcoolisme. Les cantons taillent leurs budgets sur la mesure de la part de bénéfice qui leur revient, en tirent des sommes considérables sans lesquelles ils se verraient obligés de renoncer à bien des fantaisies. Le conseil d'Etat de Schaffhouse, dans son dernier rapport de gestion, disait: Puisse cette source ne tarir jamais! Les abstinentes les plus convaincus, les plus conséquents deviennent dociles dès qu'il s'agit d'encasser. «Non ouï!», c'est leur principe, et vivent les inventions octroyées par la régie de cet alcool qu'ils abominent!

Les conseils de la Confédération ont donné le ton de cette dissonance dans le caractère de la régie des alcools, et ce ton se répète dans les conseils cantonaux et communaux, dans les autorités scolaires et jusqu'au sein des sociétés d'utilité publique, qui elles aussi considèrent la consommation des boissons alcooliques comme un mal social et économique profond. Lors de la discussion au Conseil national de la motion Steiger, qui demandait, on s'en souvient, la révision de l'art. 39<sup>bis</sup> de la constitution fédérale, l'un des chefs du mouvement abstinent s'opposa avec acharnement à cette révision, qui eût été grâce à l'appui des démagogues. Or, qu'étais-tu propriétaire d'un grand commerce de vins et de bières en bouteilles. Quelle était la raison de son abstinentisme? Une maladie invétérée, qui lui interdisait l'usage de l'alcool. Il en est de même dans les conseils cantonaux. C'est avec un sourire de satisfaction qu'on inscrit au budget des recettes les beaux produits de la régie des alcools et des patentes

d'auberges et de débits de boisson, tout en glissant aux dépenses quelques milliers de francs pour la lutte contre l'alcoolisme. Messieurs les conseillers n'ont, ce faisant, pas la moindre arrière-pensée; l'idée ne leur vient même pas qu'en agissant ainsi, ils se rendent, à proprement parler, coupables d'hypocrisie. Messieurs les municipaux, qui tiennent eux aussi à faire montre, à l'occasion de leurs sentiments antialcooliques, ont garde d'oublier que quelques bons titres ajoutent à l'agrément de la séance ou reposent de ses fatigues; les régents, dont c'est le devoir de dépendre aux enfants les dangers affreux de l'alcoolisme, ne dédaignent pas non plus un bon verre et les banquets des utilitaires ne sont pas toujours arrosés uniquement d'eau claire. Le plus drôle à notre avis, c'est ce conseiller communal qui déclara un beau jour en pleine séance: «Nous avons chez nous du vin, de la bière et même de bonne eau de vie; qu'ont-ils besoin de boire encore de l'alcool!» Il est vrai que l'histoire, dit-on, se passe en Prusse, et non dans notre bonne Suisse.

A recevoir ainsi des compliments de tous côtés, il est naturel que les apôtres de l'abstinence s'enhardissent outre mesure; ce qu'il y a de plus dangereux, c'est l'hypocrisie officielle. D'apôtres, ils deviennent fanatiques et se transforment en martyrs d'une sainte cause dès qu'on fait mine de les attaquer. Leur fanatisme a adopté tout récemment des formes qui commencent à devenir insupportables et à inspirer du dégoût à tous ceux qui raisonnent avec calme et bon sens. Ils ne cessent de répandre cette contre-vérité audacieuse que c'est une minorité d'alcooliques qui cherche à imposer à l'humanité ses habitudes d'incequance. On n'a jamais entendu dire que quoique ait été forcé à boire, alors qu'au contraire ce sont les abstinentes qui cherchent, avec un acharnement morbide, à imposer au public leurs folles théories.

De jour en jour, nous discernons mieux les dangers du mouvement abstinent; son but véritable se dévoile toujours plus clairement. Ce qu'il veut, c'est faire de nous une nation d'imbéciles, de rêveurs et d'hypocrites. Nulle part cette hypocrisie n'est plus grande que dans les états prohibitionnistes de l'Amérique du Nord; nulle part aussi le fanatisme des abstinentes n'est plus acharné. En Finlande et en Scandinavie, l'abstinence a déjà fait beaucoup de mal. A nous de parler à temps à ces abus et de ne pas nous laisser tyranniser plus longtemps par la fureur de ces cerveaux malades.

C'est le devoir de tous ceux qui sont intéressés à la viticulture, à l'industrie de la bière, etc. et qui aiment un plaisir modéré de s'unir pour mettre en premier lieu un frein à l'excès de consommation des boissons alcooliques, mais aussi pour tenir tête aux abus du mouvement abstinent et pour combattre l'appui officiel donné à cette hypocrisie.

Auf der rechten Körperseite liegen fördert die Verdauung.

Das allgemeine lange Verweilen der Speisen im Magen ist eine der häufigsten Erscheinungen bei chronischen Magenkrankheiten. Sie bildet auch die Ursache von denjenigen Zuständen, durch welche die Magenleiden am meisten belastigt werden, nämlich von Magenfülle, Schmerz, Spannung und Schwere des Magens, von Uebelkeit, Aufstossen, Erbrechen, Wälungen nach dem Gesicht und Benommenheit. Liegt die eigentliche Ursache dieser Erscheinungen nicht in einem bleibenden mechanischen Hindernis, so kann man sie in kurzer Zeit durch ein sehr einfaches Mittel fast stets beseitigen. Der Patient braucht sich nur eine viertel oder eine halbe Stunde nach dem Essen, um die Zeit, wo die Uebelkeit zu beginnen pflegt, auf ein Bett oder ein Sopha und zwar auf die rechte Körperseite, mit etwas erhöhtem Kopfe zu legen und in dieser Stellung eine Tasse heissen Lindenblüten- oder Kamillenthee zu trinken. Die meisten unangenehmen Erscheinungen verschwinden dann sofort, so die Uebelkeit, Aufstossen, Erbrechen, Schwindel. Nach einigen Minuten, höchstens nach einer halben Stunde hat der Kranke das angenehme Gefühl, das alle Speisen den Magen verlassen und in den Darm befördert sind; dadurch ist er von allen unangenehmen Empfindungen befreit. Diese Wirkung erklärt sich ganz einfach. Beim Stehen oder Sitzen liegt der untere mit Speisen gefüllte Teil des Magens tiefer als sein Ende, der sogenannte „Pfortner“, welcher den Übergang zum Darm bildet. Daher kann der Magen seinen Inhalt nur dann ordentlich entleeren, wenn seine Muskeln ihn fortwährend hinauf- und hinausheben. Bei vielen Magenkrankheiten aber, wie Krämpfen und Gestaltsveränderungen, funktionieren diese Muskeln nicht mehr regelrecht. Nimmt jedoch der Patient die oben beschriebene Stellung ein, so kommt der mit Speisen gefüllte Teil des Magens nach oben zu liegen und die Mündung, der „Pfortner“, bildet den tiefsten Punkt. Der Magen stellt dann gewissermassen einen Trichter dar, mit seinem Ende als Ausflussrohr, und der Inhalt kann einfach dem Gesetze der Schwere folgend in den Darm übertreten. Unterstützt

wird er hierbei sehr wirksam durch den warmen Teeaufguss, welcher den Mageninhalt verflüssigt und dadurch seine Fortbewegung erleichtert. Bei Magenkrämpfen, krankhaftem Verschluss und ähnlichen Zuständen wirkt der Tee auch noch durch seine hohe Temperatur krampfstillend.

Vermischtes.

Gesundheitsschädl. Konservierungsmittel. Professor Wiley, dem die chemische Abteilung des Landwirtschaftsministeriums der Vereinigten Staaten unterstellt ist, berichtet über seine interessanten Versuche, um den Einfluss gewisser chemischer Stoffe, die in grossem Umfange zur Konservierung von Lebensmitteln Anwendung finden, auf die menschliche Gesundheit kennen zu lernen. Als erstes Konservierungsmittel wählte er die Borsäure und den Borax. Um die etwa zu erwartenden Schädigungen nach dem Genuss borsäurehaltiger Lebensmittel einwandfrei feststellen zu können, bemittete er sich, gebildete junge Leute für seine Versuche zu gewinnen. Aus der Zahl der jungen Männer, die sich hierzu bereit erklärten, wurden zwölf der gesündesten ausgewählt und ehrenwörtlich verpflichtet, nur die für sie bestimmten Speisen und Getränke zu geniessen, und sich des Genusses solcher Nahrungsmittel zu enthalten, die von störendem Einfluss auf die Versuche hätten sein können. Zu Anfang der 30 bis 70 Tage dauernden Versuche blieb die Nahrung der Versuchspersonen für eine gewisse Zeit frei von chemischen Zusätzen (Vorperiode), dann folgte eine Periode, während derer der Nahrung Borsäure oder Borax in bestimmten Mengen zugesetzt wurden (Konservierungsmittelperiode) und schliesslich fand noch eine Nachbeobachtung der jungen Leute statt, nachdem sie zu ihrer von Zusätzen freien Nahrung zurückgekehrt waren (Nachperiode). Während dieser ganzen Versuchszeit wurde die Nahrung gewogen und chemisch untersucht, ebenso wurden die Ausscheidungen analysiert. Durch ständige ärztliche Beobachtung wurde die Gesundheit der jungen Leute überwacht. Die Schwankungen des Körpergewichts wurden durch Wägungen ermittelt und etwaige Störungen des Allgemeinbefindens kritisch geprüft. Das Gesamtergebnis der Versuche führte den amerikanischen Forscher mit zwingender Notwendigkeit dazu, die Borsäure in die Reihe der gesundheitsschädlichen Stoffe einzunordnen. Es konnte festgestellt werden, dass der Genuss von Borsäure und Borax in lange Zeit hindurch verabreichten kleinen Gaben oder in grossen Gaben innerhalb kurzer Zeit bei den Versuchspersonen Störungen des Appetits, der Verdauung und des Allgemeinbefindens herbeiführte. Insbesondere nahm in allen Fällen das Körpergewicht der Versuchspersonen in geringem Masse ab. Die Ausnutzung der Nahrung wurde infolge des Borsäuregenusses ungünstig beeinflusst und ein Gefühl von Völleiht und Unbehaglichkeit im Magen erzeugt, das sich bisweilen bis zur Brechneigung steigerte. Der Ausfall dieser Versuche ist umso wertvoller, als dadurch für die bereits erwiesene, jedoch von einigen Seiten — auch amerikanischerseits — bestrittene Gesundheitsschädlichkeit der Borsäure ein neuer Beweis von autoritativer Seite erbracht ist.

Kleine Chronik.

Der Hotelieb Fährndrich verurteilt. Dreissig Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht hat der 70 Jahre alte Fährndrich, ein gefährlicher Hotelieb, der seit dem Jahr 1873 zehnmal wegen Diebstahls bestraft ist. Zuletzt wurde er im Jahr 1896 zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er am 13. Dezember 1904 verbüsst hatte. Er ist dann von Hamburg ausgewiesen worden, aber bald wieder zurückgekehrt. Am 21. Dezember v. J. wurde aus dem Zimmer eines Konsuls in einem Hamburger Hotel ein Opernglas und ein Zitat mit Schmucksachen im Wert von 8000 Mk. gestohlen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den erst im Dezember in Freiheit gesetzten Hotelieb Fährndrich. Dieser Verdacht fand auch seine Bestätigung, nachdem ein Laufzettel erlassen und ein Juwelier einig der gestohlenen Sachen bei der Polizei einlieferte, die er von einem alten Mann gekauft hatte, dessen Personalbeschreibung genau auf F. passte. Es wurde dann ein Steckbrief erlassen, infolgedessen F. in Berlin festgenommen wurde. Er hatte versprochen, die gestohlenen Sachen in seinem Besitz zu lassen. Ausserdem wird F. noch beschuldigt, auch in einem andern Hotel einen Diebstahl auszuführen versucht zu haben, woran er durch einen Hausdiener verhindert wurde. F. war von Gericht auch gestädigt, will aber nicht in diebstöherischer Absicht die Hotels betreten haben, sondern sich nur dorthin begeben haben, um einen „Herrn Liebermann“ aufzusuchen, der ihm Beschäftigung zugesagt habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen F. wegen vollendeten und versuchten Diebstahls 3 Jahre und 3 Monate Zuchthaus. Der Gerichtshof (Strafkammer II) hielt das beantragte Strafmass für gering und verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht.

Flaschen als Bazillenträger. Eine neue, eigenartige Infektionskrankheit, die merkwürdigste bisher beobachtet worden ist, wird in der letzten Nummer der Wechschrift der Medizinischen Klinik zur Kenntnis gebracht. Es handelt sich um die Wiederverwendung gebrauchter Flaschen. Man hat festgestellt, dass ein Tafelgetränk von einem älteren Art wimmeln kann, wiewohl das in die Flasche

hineingegebenes Rohprodukt in bezug auf Keimgehalt einwandfrei gewesen ist. Schuld an dieser auffallenden Erscheinung ist die allgemein beliebte Wiederverwendung alter Flaschen und die Art ihrer Reinigung. Die Spülung selbst wird meist in unvollkommener Weisse vorgenommen. Sehr erschwert wird die Reinigung durch die wasserleichten Patentflaschen, wie sie Brauereien und Mineralwassergeschäfte führen; die Patentverschlüsse sind wegen ihrer Gummiringe und Rillen recht schwer zu säubern. Auch das Auspülen von Glasflaschen in einem mit Wasser gefüllten Becken und die Durchschütteln mit Schrot genügt nicht, da das Spülwasser recht bald selbst mit Schutzstoffen durchmischt wird. Den Wiedergebrauch alter Flaschen polizeilich zu untersagen, geht nicht an. Man muss vielmehr so fordern, dass ärztliche Fachblatt — wie für das Spülen der Gläser in den Gasthäusern, so auch für die Wiederverbrauchmachung benutzter Flaschen, für Bier, Wein, natürliche und künstliche Brunnen, Konserven usw. strenge polizeiliche Vorschriften fordern, die Ausführung der Verordnungen müssen sorgfältig beobachtet werden. Es sollten z. B. alle Flaschen mit Lauge ausgekocht und darauf zwei bis drei Tage lang in wirklich fließendes Wasser geleigt werden. Die Korken müssen vor dem Gebrauch ausgekocht werden. Die Flaschen dürfen nicht mit Licht abgetrocknet werden, sondern müssen umgekehrt in der Luft stehend, trocknen.

Verkehrswesen.

Die Gotthardbahn beförderte im Februar 179,000 (1904: 194,996) Personen.

Die Montreux-Berner Oberland-Bahn (Sektion Montreux-Gstaad) hat im Februar 19,140 Personen befördert.

Davos soll nun endlich einen elektrischen Tram erhalten. Der Kurverein hat einen Vertrag mit der A.-G. Mobil Zürich abgeschlossen, der mit der zweiten Hälfte April in Wirksamkeit treten und vorläufig bis zum Herbst in Kraft bleiben wird. Die Kraft wird durch elektrische Batterien geliefert.

Vitznau-Rigibahn. Der Betrieb der Vitznau-Rigibahn ist eröffnet. Bei günstigen Witterungsverhältnissen werden bis auf weiteres täglich 2 Züge in jeder Richtung ausgeführt, und zwar: Vitznau ab 11.30 und 3.10, Rigi-Kaltbad an 12.18 und 3.58; Rigi-Kaltbad ab 2.02 und 5.56, Vitznau an 2.50 u. 6.43.

Italien. Die direkte Schnellbahn-Verbindung Rom-Neapel ist nunmehr gesichert. Der Staat selbst will die 200 km lange Linie bauen, die den Reiseweg nach Neapel um 40 km abkürzen soll. Der Bau der Bahn der 70,000,000 Lire kostet, wird bereits in den nächsten Monaten in Angriff genommen werden. Die Anlagen sollen so eingerichtet werden, dass der elektrische Betrieb jederzeit eingeführt werden kann.

Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee. Während der Personenverkehr im Jahr 1903 die Zahl 3,056,102 erreichte, stieg er laut Geschäftsbericht im Jahr 1904 auf 3,500,054. Mit dem Jahr 1904 werden aber auch die Anforderungen an die Verkehrsmittel, und so beschloss der Verwaltungsrat wiederum den Bau eines neuen Dampfers, womit ihre Zahl auf 21 steigt. Ausserdem wurden auf der Grosszahl der Schiffe bedeutende Verbesserungen angebracht.

England-Frankreich. Die Verbindungen zwischen Frankreich und England werden binnen kurzem eine bedeutende Zeitverkürzung durch die Indienststellung von Turbinenbooten erfahren. Diese Fahrzeuge werden durch drei Schrauben in Bewegung gesetzt, deren eine in der Achse des Schiffes und die beiden anderen an der Seite angebracht werden. Sie erhalten mehr als 100 m Länge und werden in ihrer ganzen Ausdehnung mit zwei übereinanderliegenden Promenadendecken versehen.

Für den Thunersee ist ein neuer Dampfer grösser als alle bisherigen, in Arbeit bei Escher, Wyss & Co. in Zürich; mit dem Montieren wird im Herbst begonnen, sodass das Schiff auf die Saison 1906 in Dienst treten kann. Der Dampfer ist ein System gebaut, als „Halbaloonboot“, d. h. in der ersten Klasse mit zwei Stöckwerken. Dabei werden die unpraktischen Salondampfer auf dem obersten See, die den Passagieren zweiter Klasse nur den Aufenthalt in der Kajüte oder des Ankers am Ufer abgeben. Die Fliegen gestatten, glücklichweise nicht nachzulaufen. „Beatus“ und „Bubenberg“ werden auf die Saison 1906 vorausichtlich auch zu gleichen Halbaloonbooten umgebaut, d. h. die erste Klasse im Schiffwerk erhöht, nach dem Beispiel am Bodensee haben, dass die Tragkraft wie die Betriebskraft dazu reichlich vorhanden sind. Die beiden Schiffe wurden mit Sandsäcken belastet und in solchem Zustande Probenfahrten ausgeführt.

Jungfrau-Bahn. Dem Vernehmen nach ist der Durchschlag des grossen Eigerunnels und damit die Bröpfung der Station Eismeer Ende Mai zu erwarten. Es sind etwa noch 100 m zu durchbohren. Der Ausgangspunkt der gegenwärtigen Baustrecke, die Station Eigerwand, liegt 2876 m. ü. M., die Station Eismeer wird auf der Südseite des Eigers 3161 m hoch zu stehen kommen. Die Distanz von der Station Schilbeck bis zum Eismeer beträgt 57 km. Vom Eigergletscher aus hat man es mit einem Tunnel von durchwegs 25% Steigung zu tun, die nur bei der kurzen Ausweichstelle bei der Station Eigerwand auf 11% herabsinkt. Die Station Eismeer wird etwa 30 m über dem obersten Rand des Gletschers zu liegen kommen und sie wird hñhlich gebaut werden, wie die originale Felsenstation Eigerwand; nur muss sie wegen der niederen Temperatur geschlossener angelegt werden. Leicht wird dann von der Station Schilbeck der Gletscher hinab ein Eisenbahnweg gebaut werden können, und ebenso wird es die Jungfrauabseilgesellschaft wohl nicht unterlassen, durch Weganlagen auch die Besteigung der umliegenden Gipfel zu ermöglichen. Die Station Eismeer der Jungfrau-Bahn wird überhaupte ein grosses Stützquartier für Hochgebirgsstouren werden; die Besteigung der Jungfrau wird von hier aus zu Tagesort, die jeder tüchtige Fussgänger bewältigen kann. Auch prachtvolle Gletscherübergänge ins Wallis werden sich von hier aus bewartstelligen lassen. Die Station Eismeer soll sofort nach dem Durchschlag des Eigerunnels provisorisch in Stand gesetzt werden, sodass noch im Laufe dieses Sommers der Bahnbetrieb bis hierher eröffnet werden kann. Im folgenden Jahre soll dann die Station ausgebaut und grosse Wirtschafts- und Unterkunftsräume werden auch zu längerem Aufenthalt in dieser gewaltigen Firnwelt einladen. Nach der Vollendung der Station Eismeer soll die Arbeit am Jungfrauabseil etwa ein halbes Jahr ruhen, dann aber fortgesetzt und der Jungfrau-Gipfel bezwungen werden.

